



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen	02.02.2008	
Rechnungsprüfungsausschuss	05.02.2008	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### Mitteilung der Verwaltung über die Überstunden 2007

Die Verwaltung legt den Bericht über die geleisteten Überstunden 2007 vor.  
Folgende Auswertungen liegen dem Bericht zugrunde:

- Überstunden-/Mehrarbeitsstundenstatistik (Anlage 1)
- Überstunden-/Mehrarbeitspauschalen (Anlage 2)

#### 1. Ausgangslage

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 22.08.1996 die Verwaltung beauftragt, jährlich über die Entwicklung der geleisteten Überstunden zu berichten und diese Mitteilung auch dem Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen zur Kenntnis zu geben.

Ziel war u. a. die Prüfung, ob durch den Abbau von Über-/Mehrarbeitsstunden neues Personal zur Entlastung des Arbeitsmarktes eingestellt werden kann.

#### 2. Gesamtbewertung

Der Gesamtumfang der bezahlten Überstunden/Mehrarbeit im Bereich der Stadtverwaltung incl. der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen stieg im Vergleich zum Jahre 2006 von **184.440** auf **201.455** Stunden. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung um **9%**. Wie der nachfolgenden Grafik zu entnehmen ist, weist die Entwicklung der Überstunden der Kernverwaltung seit 2003 eine relativ konstante Tendenz auf. Ohne den Anstieg bei

der Feuerwehr wäre das niedrigste Niveau seit 2000 erreicht worden (ca. 171.700 Stunden).

Ohne Berücksichtigung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen stieg auch bei der Kernverwaltung das Überstundenaufkommen um **8%** von **173.755** auf **187.720** Stunden. Mit Blick auf die Veränderungen bei den einzelnen Dienststellen bleibt jedoch festzuhalten: Das Gesamtergebnis hat sich auf dem Niveau von 2006 stabilisiert. Denn die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Arbeitszeitänderung der Feuerwehr und die Einführung der Offenen Ganztageschule (OGTS) zurückzuführen.

### **2.1. Feuerwehrtechnischer Dienst**

Bei der Feuerwehr hat sich das Überstundenaufkommen durch die Umsetzung der neuen Verordnung über die Arbeitszeit der Kräfte im feuerwehrtechnischen Dienst (Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von 54 auf 48 Wochenstunden) im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt (12.700 auf 28.650 Mehrarbeitsstunden). Hierzu wird auf die nachfolgenden Ausführungen der Feuerwehr verwiesen.

Mit Blick auf die neue Arbeitszeitverordnung der Feuerwehr hat die Verwaltung für den Zeitraum 2008 bis 2010 die notwendigen Mehrstellen vorgesehen und eingerichtet, sodass diese Maßnahme zu einer Reduzierung der Mehrarbeit in diesem Bereich führen wird.

### **2.2. Offene Ganztageschule**

Im Zuge der Einführung der OGTS ist die Anzahl der durch die Hausmeister/innen zu betreuenden „außerunterrichtlichen Angebote“ wie z.B. Elternabende, Infoabende, Feste etc. deutlich angestiegen, die aufgrund des Runderlasses „Offene Ganztageschule im Primarbereich“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung als schulische Veranstaltungen gelten. Zwar sollen durch den offenen Ganztage keine Mehrkosten entstehen; in der Praxis fallen jedoch durch Verlagerung der Reinigungszeiten und verspäteten Schließdienst verstärkt Überstunden an.

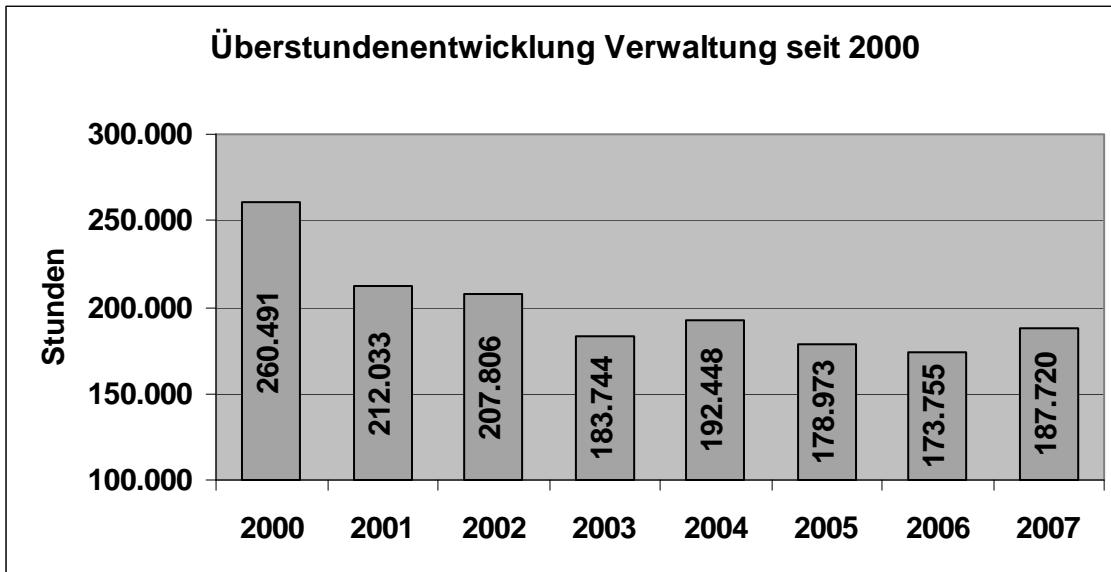
Darüber hinaus wurden oder werden an einer Vielzahl der Schulen ausgesprochen umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt, die zum Teil mit der Einführung der OGTS verbunden sind, teilweise aber auch aus Sanierungsarbeiten oder auch Neu- und Erweiterungsbauten bestehen. Auch hierdurch werden die Hausmeister/innen zusätzlich zeitlich in Anspruch genommen.

Im Übrigen wird der Wach- und Schließdienst im Zusammenhang mit der dauerhaften Nutzung von Schulsportanlagen im Wege der Schlüsselvergabe durch den jeweiligen Nutzer (z. B. Sportverein) wahrgenommen.

Die Schullandschaft unterliegt seit einiger Zeit einem umfassenden Wandel. Insbesondere stellt die aktuell erprobte qualitätsorientierte Selbststeuerung an Schulen diese vor neue Herausforderungen. Es ergibt sich Handlungsbedarf daraus, dass sich mit den fortlaufenden Veränderungen u. a. auch das Anforderungsprofil und somit das Berufsbild der Schulleiterinnen und Schulhausmeister deutlich gewandelt hat. Es ist erforderlich, dass der Schulträger die Schulen möglichst von Verwaltungsaufgaben entlastet. Indem er diese wirksam unterstützt und die Zusammenarbeit mit den Schulen verbessert. Vor diesem Hintergrund soll für den Bereich der Schulen und des Schulträgers ein umfassender Anpassungs- und Veränderungsprozess eingeleitet werden.

### **2.3. Überstundenentwicklung seit 2000**

Wie bereits erwähnt, weist die Entwicklung der Überstunden der Kernverwaltung seit 2003 eine relativ konstante Tendenz auf. Ohne den Anstieg bei der Feuerwehr wäre das niedrigste Niveau seit 2000 erreicht worden (ca. 171.700 Stunden).



### **3. Einzelbewertungen:**

Nachstehend werden in einer Übersicht die Stellungnahmen der Dienststellen aufgeführt, bei denen in einem nicht unerheblichen Umfang bezahlte Überstunden/Mehrarbeit (mehr als 5.000) angefallen sind.

- 02-1 -	<p>In 2007 waren die im erheblichen Umfange angefallenen Überstunden nahezu ausschließlich im Schulhausmeisterbereich erforderlich, da die Stadt Köln die Nutzung städtischer Schulen durch (gemeinnützige) Vereine und Vereinigungen offensiv fördert. Diese Nutzungsmöglichkeiten werden auch vermehrt nachgefragt. Die außerschulischen Veranstaltungen finden regelmäßig außerhalb der regulären Arbeitszeit der Schulhausmeister statt, sodass die Anordnung entsprechender Überstunden unumgänglich ist. Im Übrigen wird der Wach- und Schließdienst im Zusammenhang mit der dauerhaften Nutzung von Schulsporthallen im Wege der Schlüsselvergabe durch den jeweiligen Nutzer (z. B. Sportverein) wahrgenommen. Darüber hinaus ist festzustellen, dass die Betriebszeiten der Schulen, insbesondere die der im Stadtbezirk Innenstadt überproportional vertretenen Berufskollegs, aufgrund steigender Anforderungen an diese Schulen kontinuierlich zunehmen. Dies erfordert zunehmend die Ableistung von Überstunden durch die betroffenen Schulhausmeister.</p>
- 02-4 -	<p>Im Bezirk Ehrenfeld ist ein großer Posten der zusätzlich gezahlten Überstunden auf Vertretungsstunden zurückzuführen. Da es im Bezirk Ehrenfeld über längere Zeit unbesetzte Hausmeister-/ Badewärter-Stellen sowie längerfristige Erkrankungen gegeben hat, ist hierdurch ein Anstieg der Überstunden begründet.</p>
- 02-5 -	<p>Die im Jahre 2007 entstandenen Überstunden sind bis auf eine Ausnahme (s.u.) im Bereich der Schulhausmeister/innen angefallen. Die bezahlte Mehrarbeit teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer resultiert aus einer unvermeidbaren Vertretung und den damit verbundenen kurzfristigen Mehrarbeitsstunden einer Schulsekretärin für eine Kollegin einer anderen Schule, die wiederum in dieser Zeit ihren erkrankten Ehemann als Schulhausmeisterin vertreten musste.</p>
- 02-7 -	<p>Die im Jahr 2007 entstandenen bezahlten Mehrarbeitsstunden für Beamte sind die Überstunden eines Haustechnikers, dessen Stunden aufgrund eines personellen Engpasses vor Eintritt in die Altersteilzeit nicht mehr durch Freizeit ausgeglichen werden konnten. Darüber hinaus sind bezahlte oder mit Freizeit abgegoltene Überstunden durch die Schulhausmeister und den Schwimmmeistergehilfen durch schulische Veranstaltungen bzw. durch periodische Belegungen in den Schulen entstanden. Hierzu zählen auch die Stunden der Haustechniker im Bürgeramt, die bei Kulturveranstaltungen Dienst haben. Im Bereich der teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer handelt es sich um Bühnenhelfer und Pförtner, die ebenfalls bei Kulturveranstaltungen eingesetzt werden.</p>

<p><b>1000 -</b></p>	<p>Bei 1000/2 (Servicebetrieb Reinigung) sind mit ca. 2500 Std. bei den Reinigungskräften der weitaus größte Teil der Mehrarbeit angefallen. Überstunden bzw. Mehrarbeit im Rahmen von Schulhausmeistervertretungen fallen bei Krankheitsvertretungen der Schulhausmeister an. Eine Reinigungskraft mit einem Vertretungsvertrag für Schulhausmeister hat in den ersten 12 Ausfalltagen des Schulhausmeisters neben der Schulhausmeistervertretung ihre Arbeit als Reinigungskraft zusätzlich zu erfüllen. Hier fällt also im Bedarfsfalle die komplette Arbeitszeit des Schulhausmeisters als Mehr- bzw. Überstunde an. Aufgrund der Teilzeitbeschäftigung der Reinigungskräfte fallen in der Regel nur Mehrstunden und selten reine Überstunden an. Für die Schulhausmeistervertretung ist grundsätzlich 02 verantwortlich.</p> <p>Erhöht haben sich aber die Vertretungszeiten, die sich aufgrund von Schulhausmeistervertretungen und Aushilfstätigkeiten in Küchenbereichen in den eigen gereinigten Förderschulen ergeben, auf die 1000 keinen unmittelbaren Einfluss hat.</p> <p>Der Servicebetrieb Reinigung hat sich zum Ziel gesetzt, geeignete Reinigungskräfte für andere, höherwertige Aufgaben außerhalb 1000/2 zu qualifizieren. In der Regel werden diese Kräfte, bis zu einer endgültigen Umsetzung, zunächst befristet umgesetzt (Abordnung). Es ist festzustellen, dass die befristet Umsetzung, häufig über die vorgesehene, regelmäßige 3-monatige Bewährungszeit, hinausgeht. Da in den höherwertigen Aufgabengebieten auch vielfach eine höhere Arbeitszeit, oftmals Vollzeit, erforderlich ist, wurde diese bis zum endgültigen, dauerhaften Einsatz der Reinigungskraft im neuen Aufgabengebiet auf Basis von Mehrarbeit abgerechnet. Diese Vorgehensweise wurde so mit der Personalvertretung und den zuständigen Dienststellen abgestimmt.</p> <p>Im Bereich 1000/3 – Einkauf fielen Überstunden im Rahmen von Aufarbeitungen an. In 2007 wurden sukzessive weiterer Ausschreibungen von Rahmenverträgen im Auftrag für andere Dienststellen übernommen und in die Arbeitsorganisation von 1000/3 integriert. Insofern mussten andere rückständige Vergabeverfahren sukzessive im Rahmen von Überstunden aufgearbeitet werden. Aus dienstlichen Gründen konnten diese geleisteten Überstunden nicht alle mit Freizeitausgleich abgegolten werden.</p> <p>Bei 1000/4 (Servicebereich Druckerei-Buchbinderei) sind aufgrund von unbesetzten Stellen, Druck des Haushaltsplans und Großaufträgen im Rahmen der Kooperation mit der KGSt vermehrt Überstunden in allen Produktionsbereichen sowie im Verwaltungsbereich angefallen. Teilweise konnten diese Stunden im Laufe des Jahres durch Freizeitausgleich abgebaut werden. Bei einigen Mitarbeiter/innen war dies jedoch aus dienstlichen Gründen nicht möglich, sodass eine Auszahlung erfolgt ist. Voraussichtlich ist im Jahr 2008 mit einer Reduzierung der anfallenden Überstunden zu rechnen.</p> <p>Im Bereich 1000/5 Postservice ist eine Vielzahl an Überstunden im Rahmen von vermehrten Krankheitsvertretungen sowie durch eine unbesetzte Stelle angefallen. Ebenfalls konnte die Abwicklung von 2 Großaktionen (Versand der Grundbesitzabgaben-Bescheide im Januar 2007 und Versand der Lohnsteuerkarten 2008 im Herbst 2007) nur durch Überstunden sichergestellt werden.</p>
----------------------	--

- 37 -

Einsatzdienst

Resultierend aus der neuen Verordnung über die Arbeitszeit der Kräfte im feuerwehrtechnischen Dienst wurde die wöchentliche Arbeitszeit von 54 Stunden mit Wirkung vom 01.01.2007 auf 48 Wochenstunden reduziert. Eine dauerhafte Sicherstellung des Dienstbetriebes und damit des Katastrophenschutzes ist daher nur über den Einsatz zusätzlichen Personals möglich. Neben Maßnahmen wie der verstärkten externen Einstellung bereits ausgebildeter Feuerwehrbeamten muss auch die Ausbildungsquote den neuen Personalbedürfnissen angepasst werden.

Aus dieser personellen Unterbesetzung ergibt sich konsequenterweise ein hoher Anteil an Mehrstunden, der für eine Übergangszeit bis längstens 31.12.2010 über Überstundenvergütung abgedeckt werden muss.

Ein weiterer wesentlicher Anteil der zu vergütenden Mehrarbeit ergibt sich aus dem erhöhten Personalbedarf bei besonderen Einsatzlagen (z.B. Havarie Excelsior, Sonderalarm Orkan „Kyrill“) und zu besonderen Anlässen (z.B. Evangelischer Kirchentag, Karneval, Sylvester, Ringfest und andere Großveranstaltungen) und damit ebenfalls verbundener Verstärkung des Rettungsdienstes.

Darüber hinaus wurden am 30. und 31.03.2007 Evakuierungsübungen durchgeführt. Anlässlich dieser Übungen wurden Mehrarbeitsstunden geleistet, wovon ein Teil durch Bezahlung ausgeglichen werden musste. Dies wird sich auch künftig nicht vermeiden lassen, da der Bedarf für besondere Einsatzlagen nicht planbar ist und selbst für planbare Anlässe zusätzliche Kräfte auch künftig im Rahmen von Mehrarbeit eingesetzt werden müssen.

Einsatzleitstelle

Der Bezug der neuen Einsatzleitstelle, Maßnahmen zur Störungsbeseitigung sowie die Leitstellenübung am 03.02. und 10.02.2007 führten zu einem erhöhten Arbeitsanfall, der nur in Mehrarbeit bewältigt werden konnte.

Einstellungs-/Auswahlprüfungen

Die Personalauswahlrunden für den gesamten feuerwehrtechnischen Dienst (Einstellungs-/Auswahlprüfungen) können nur außerhalb der normalen Dienstzeit an Wochenenden stattfinden. In den Auswahl- und Prüfungskommissionen sowie bei den Laufbahnprüfungen sind stets mehrere Beamte des Einsatzdienstes und Führungskräfte beteiligt, für die ein Freizeitausgleich für diese Mehrarbeit nicht möglich ist.

Ebenso muss die Mehrarbeit für die Lehrkräfte an der Feuerwehr- und Rettungsdienstschule über Mehrarbeitsvergütung abgegolten werden.

Die Notwendigkeit vergüteter Mehrarbeit für diesen Bereich wird auch im Hinblick auf den gestiegenen Bedarf an Nachwuchskräften weiterhin bestehen bleiben.

Verfügerstunden

Ab dem 01.01.2007 wurden aufgrund der geänderten Rechtslage sämtliche Zahlungen der Verfügerdienste eingestellt. Die bis zum genannten Zeitraum tatsächlich geleisteten Verfüggerstunden, die bisher noch nicht ausgezahlt wurden, wurden allen Feuerwehrbeamten vergütet.

Die Auszahlungen der tatsächlich geleisteten Verfüggerstunden sind somit ausnahmslos abgeschlossen.

- 324 -	Im Rahmen des Evangelischen Kirchentages sind erhebliche Überstunden angefallen, an denen die Mitarbeiter über den normalen Tagesdienst und über die normale Personalstärke hinaus Dienst verrichtet haben.
- 40 -	<p>Bei 40 fallen regelmäßig Über- bzw. Mehrarbeitsstunden an, die i.d.R. aus dienstlichen Gründen -insbesondere zur Sicherung des Schulbetriebes- nicht durch Freizeitausgleich abgegolten werden können. Hierzu gehören z.B. die Überstunden der Schulhausmeister an den Gesamtschulen. Diese Überstunden entstehen größtenteils aufgrund von schulischen Veranstaltungen, welche teilweise recht kurzfristig durch die Schulleitungen anberaumt werden.</p> <p>Im Bereich 400/8 (allgemeine Schulangelegenheiten) mussten zudem bedingt durch Langzeiterkrankungen und Stellenvakanzen anfallende Arbeiten durch andere Mitarbeiter/innen (vorwiegend Teilzeitbeschäftigte) zum Teil über längere Zeiträume zur Sicherstellung des Dienstbetriebes übernommen werden.</p> <p>Darüber hinaus wurden in 2007 die teilzeitbeschäftigten Schulbusbegleiter/innen zum Thema „Sichere Beförderung von Rollstuhlfahrern“ geschult. Diese Veranstaltung ist für alle Schulbusbegleiter/innen verpflichtend. Aufgrund der Aufgabenstellung und der geringen wöchentlich zu leistenden Stundenarbeitszeit ist eine Abgeltung durch Freizeitausgleich ebenfalls nicht möglich.</p>
- 50 -	<p>Bis auf einen geringfügigen Anteil (Überstunden bei den Bürgerzentren / Bürgerhäusern und Rufbereitschaft bei 502/0 Fachstelle Wohnen, wirtschaftliche Hilfe, ResoDienste) sind die Über- bzw. Mehrarbeitsstunden im Bereich 50/0 ArGe angefallen.</p> <p>Mit Einführung des SGB II und der Gründung der ArGe Köln zum 01.01.2005 wurden aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens ab dem 01.03.2005 Über- bzw. Mehrarbeitsstunden angefordert. Dies war insbesondere wegen der personellen Unterdeckung zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes zwingend erforderlich. Im Hinblick darauf wurden in der Folge zahlreiche Personalgewinnungsmaßnahmen durchgeführt, die jedoch zu keinem kurzfristigen Erfolg führten. Hinzu kamen die Einführungen verschiedener DV-Programme, sowie zahlreiche organisatorische Veränderungen. Daher war eine Verlängerung der angeordneten Über- bzw. Mehrarbeitsstunden bis zum 31.12.2007 erforderlich.</p> <p>Seit dem 01.01.2008 sind in der ArGe Köln keine Über- bzw. Mehrarbeitsstunden mehr angeordnet, so dass in Zukunft ein deutlicher Rückgang des Überstundenvolumens erfolgen wird.</p>

- 66 -	<p>Der Großteil der Überstunden bei 66 entsteht im gewerblichen Bereich (ehemalige Arbeiter). Im Rahmen der Pflichtaufgabenerfüllung zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit sind diese Überstunden auf Dauer zu leisten. Es fallen ständig Maßnahmen im Bereitschaftsdienst an (z.B. Unfallstellenabsicherung, Ölspurentfernung, Tierkadaver, Straßen- oder Beschilderungsschäden), die aufgrund der Dringlichkeit auch außerhalb der normalen Dienstzeit zu erledigen sind. Darüber hinaus sind von den Bauhofmitarbeitern Sondermaßnahmen wie Winterdienst, Hochwasser- und Sturmschädeneinsatz und Absperrungen bzw. deren Aufhebungen zu leisten.</p> <p>Darüber hinaus waren in 2007 Großprojekte zu bearbeiten, die auch heute noch Überstunden erfordern, wie die Oberflächenwiederherstellung während der Bauarbeiten der Nord-Süd-Stadtbahn, die Bauleitung Butzweiler Hof (Neubau IKEA) und die Sanierung der Rheinuferstraße.</p> <p>Außerdem war die Abteilung Verkehrsmanagement wegen Veranstaltungen (Handball-WM, evangelischer Kirchentag, Vorweihnachtszeit) stark belastet.</p>
- 67 -	<p>Bei 67 ist das Überstundenvolumen im Jahr 2007 aufgrund von erhöhten Fahrzeugpflegezeiten angestiegen. Die Fahrzeugpflegezeiten sind zum 01.01.2007 neu geregelt worden und für bestimmte Fahrzeuge (Kolonnenfahrzeuge, Bagger, Radlager, Multicar etc.) erhöht worden.</p>
- 46 -	<p>Für das Entstehen von Überstunden gibt es verschiedene Ursachen, die u.a. in der Besonderheit eines Theaterbetriebes bestehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Dekorations- und Kostümwerkstätten setzen künstlerische Entwürfe um, der Zeitaufwand ist für unterschiedliche Produktionen unterschiedlich hoch, wodurch u.U. im Probetrieb noch Änderungsbedarfe erkannt werden. Die Aufführungstermine sind langfristig geplant, eventuelle Verzögerungen in der Herstellung sind daher nicht oder nur sehr begrenzt hinnehmbar. Drohen solche Verzögerungen (z.B. durch Krankheit von Mitarbeitern, verspätete Anlieferung von Materialien usw.), werden sie in der Regel durch Mehrarbeit und Überstunden verhindert.</li> <li>- Auch im Vorstellungsbetrieb dürfen Personalausfälle oder technische Probleme nicht zur Störung des Spielbetriebes führen, ein Ausgleich erfolgt wiederum durch Mehrarbeit und Überstunden.</li> <li>- Wegen der schwankenden Arbeitsbelastungen im Laufe einer Spielzeit besteht in weiten Bereichen ein Arbeitszeitmodell, das im Prinzip auf eine Jahresarbeitszeit abgestellt ist. In Phasen der Hochbelastung entstehende Überstunden werden zu anderen Zeiten, eventuell in Verbindung mit den Theaterferien, abgefeiert; für die Mehrarbeit/Überstunden sind aber trotzdem Zeitzuschläge zu zahlen.</li> <li>- Durch die Sommerbespielung, die zu hohen Einnahmen führte, konnte der Ausgleich über Abfeiern -zumindest im Bereich des Vorderhauspersonals- nicht in vollem Umfang erfolgen.</li> <li>- Im Sommer 2007 hat die Oper an einem Festival in Edinburgh teilgenommen. Hierfür sind über 600 Überstunden angefallen, die jedoch vom Veranstalter bezahlt wurden.</li> <li>- Im Zusammenhang mit der neuen Schauspielintendanz wurde das bisherige Repertoire durch Neuproduktionen ersetzt.</li> <li>- Seit der Spielzeit 2002/2003 wurde das nach TVöD beschäftigte Personal (damals BAT/BMT-G) um ca. 40 Mitarbeiter reduziert.</li> </ul>



